

Michael Fernau, Richard Ranft

## Europeana Sounds – Ein Tor zu Europas Klang- und Musikerbe



Mit dem europaweiten Programm »Europeana Sounds« soll der Audio-Bestand in der Europeana binnen dreier Jahre auf eine Million verfügbare Medienwerke verdoppelt werden. Zugleich sollen Verfahren zur nachhaltigen Entwicklung der Plattform und der Zugänglichkeit von Hörerlebnissen installiert werden. In dem Beitrag präsentieren Richard Ranft, Leiter der Abteilung Sound and Vision der British Library, und Michael Fernau, Leiter des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek, dieses Projekt aus der Perspektive der British Library als der federführenden Institution und Projektkoordinatorin sowie der Deutschen Nationalbibliothek als einer insbesondere an Datenaustausch und an der Entwicklung der Online-Verfügbarkeit von Medienwerken interessierten Institution.

### Kulturerbe Tonaufnahmen

Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts sind Tonaufnahmen essentieller und dynamischer Ausdruck unserer Kultur, unserer wissenschaftlichen und künstlerischen Errungenschaften. Tonaufnahmen fangen mit der ihnen eigenen Ausdruckskraft Gegenwärtiges ein, sie nehmen uns mit auf eine Reise in die Vergangenheit und machen Geschichte neu erlebbar: die künstlerische Kreativität von Aufführungen, die Vielfalt der Sprachen, Ansichten und

Haltungen, Schlüsselmomente unseres Lebens, legendäre Rundfunksendungen und Klänge unserer Umwelt. Die digitalen Technologien haben den Zugang zum Kulturerbe der Tonaufnahmen deutlich verbessert.

### Europeana verknüpft

Europeana ist eine multi-linguale, online verfügbare Sammlung mit Links zu digitalisierten Objekten, die sich im Bestand von Museen, Bibliotheken, Archiven und audiovisuellen Sammlungen befinden. Das in 31 Sprachen aufgesetzte Portal führt 32 Millionen digitale Objekte zusammen: Bücher, Gemälde, Filme, Fotografien, Klänge, museale und Archivobjekte aus dem Besitz von mehr als 2.200 Kulturinstitutionen. Doch nur zwei Prozent dieser Digitalisate sind Tonaufnahmen. Zugleich zeigt die Auswertung der Zugriffe auf Europeana, dass Tonaufnahmen (und Bewegtbildaufnahmen) zehn Mal häufiger angewählt werden als andere Objekttypen. Und während Europas führende Kulturinstitutionen über umfassende, hochqualitative Klangarchive verfügen, die vom allgemeinen und Fachpublikum gewertschätzt sind, bleibt der Zugang zu diesen Kulturgütern doch fragmentiert und ist mit Einschränkungen behaftet.

Online, multilingual und frei zugänglich recherchieren

Eingeschränkter Zugang zu Klangarchiven

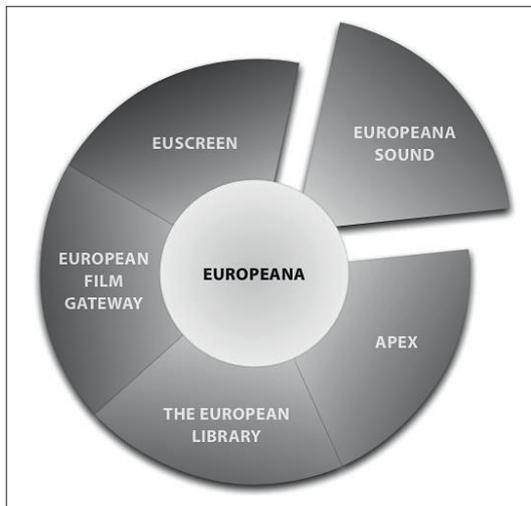
### Projekt Europeana Sounds

Um diese Schwierigkeiten zu beheben, ist das Projekt »Europeana Sounds« im Februar 2014 aus der Taufe gehoben worden. Es läuft über drei Jahre, ist ko-finanziert von der Europäischen Kommission und den Projektteilnehmern und es verfügt über ein Gesamtbudget von 6,14 Millionen Euro (davon 4,91 Millionen Euro als Beitrag der EU). Das Projekt wird eine Million Tonaufnahmen und verwandte digitale Objekte online frei zugänglich machen, die durch führende Tonarchive aus ganz

Eine Million Tonaufnahmen online frei zugänglich machen

Europa zur Verfügung gestellt werden. Erstmals kommen mit diesem Projekt international führende Tonarchive mit ihren herausragenden Sammlungen zusammen, um den Zugang zu ihren Dokumenten zu verbessern und ihre Erfahrungen und Kompetenzen zu teilen.

Das Projekt bildet den bisher fehlenden fünften Aggregator der Europeana, der Tonaufnahmen gewidmet ist. Es ergänzt die bisherigen vier Aggregatoren: APEX (Archive), EUScreen (Fernsehen), European Film Gateway und The European Library.



Das Projekt als einer der zentralen Aggregatoren der Europeana

Um die Vision Wirklichkeit werden zu lassen, sind folgende Ziele gesetzt:

Fünf Ziele

- Verdopplung der über Europeana verfügbaren Tonaufnahmen auf mindestens eine Million, Verbesserung der geografischen und thematischen Bandbreite, Anreicherung mit Tonaufnahmen von großer Attraktivität für breite Zielgruppen
- Anreicherung der Metadaten zu zwei Millionen Objekten, über die Europeana in ihrer Tonaufnahmensammlung und in audiobezogenen Sammlungsteilen verfügt; Entwicklung innovativer Technologien, um crossmedial und zwischen Sammlungen zu verlinken
- Zusammenarbeit mit Musikverlegern und Rechteinhabern, um Empfehlungen zu erstellen, die Zugangsbeschränkungen überwinden helfen und den Zugang zu vergriffenen (out of commerce) Tonaufnahmen verbessern

- Entwicklung zielgruppenspezifischer Audiokanäle der Europeana, um die Suche, Navigation und das Nutzungserlebnis zu verbessern
- Aufbau eines Expertennetzwerkes (Technologie, Recht, Software, Tonarchive), um die Distributionswege mittels anderweitiger Plattformen zu erweitern und die Reichweite zu stärken.

Die Tonaufnahmen werden veröffentlichte, noch nicht veröffentlichte und Rundfunkaufnahmen umfassen, die eine breite Themenvielfalt abdecken. Diese erstreckt sich nicht nur auf unterschiedliche Musikstile - klassisch, Pop, Rock, Volksmusik -, sondern auch auf Sprachen, Dialekte und Akzente, Geschichtserzählungen, Reden aus Gegenwart und Vergangenheit, mündliche Erinnerungen, Theater und weitere kulturelle Ereignisse, Umwelt- und Naturklänge. Zusammen reflektieren diese Tonaufnahmen vielfältige Kulturen, Historien, Sprachen und kreative Schöpfungen der Menschen in Europa über die vergangenen 130 Jahre.

Erstmals werden außerdem Tonaufnahmen großer Länge vollständig verfügbar sein. In einigen Fällen wird die Spielzeit mehr als eine Stunde betragen. Es wird davon ausgegangen, dass sich das Spielzeitvolumen aller aus der Europeana abrufbaren Tonaufnahmen vervierfachen wird. Darüber hinaus wird das Projekt 220.000 klangbezogene Objekte einbinden: Fotografien, Videos, Notenmaterialien und Transkriptionen mündlicher Reden. Wo möglich, werden diese ergänzend zu den Tonaufnahmen zur Verfügung gestellt. Zum Beispiel könnte die Fotografie eines Musikinstruments, wie sie an anderer Stelle hinterlegt ist (wie z. B. im MIMO Projekt<sup>1)</sup>), mit beispielhaften Tonaufnahmen dieses Musikinstruments verknüpft werden. Notenmaterialien lassen sich betrachten, während eine Einspielung hierzu hörbar ist. Das Projekt wird auch mit Möglichkeiten der Anzeige von Partituren experimentieren, so dass Nutzerinnen und Nutzer in die Lage versetzt werden, durch Notenmaterialien der einen Institution zu scrollen, während sie der entsprechenden Einspielung eines Werkes zuhören, die durch eine andere Institution zur Verfügung gestellt wird. Auf diese Weise werden erstmals die digitalen Reichtümer europäischer Kulturinstitutionen online zusammengeführt, ermöglichen eine vergleichende Betrachtung und bieten somit auch eine verbesserte Nutzererfahrung.

Breite Themenvielfalt aus 130 Jahren Klanggeschichte

Zusätzlich 220.000 klangbezogene Objekte



Auszug der Partitur von Präludium und Fuge in C-Dur, BWV 870 aus Johann Sebastian Bachs Manuskript »Das Wohltemperierte Clavier«, Buch 2<sup>2)</sup>. Das Projekt wird solche Dokumente mit Tonaufnahmen verknüpfen.



Die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer auf dem Treffen zum Projektstart  
Foto: The British Library, Elizabeth Hunter

Zusammenarbeit  
24 europäischer  
Institutionen  
in 12 EU-Mit-  
gliedstaaten

Koordiniert durch die British Library wird das Projekt in Zusammenarbeit von 24 europäischen Institutionen in 12 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union realisiert: innovative Organisationen der Digitalbranche und führende Bibliotheken und Archiveinrichtungen für Tonaufnahmen und verwandte Materialien. Zudem erfolgt die Zusammenarbeit mit drei digitalen Plattformen: Historypin, Spotify und Soundcloud sowie deren Communities, um die Reichweite der Tonaufnahmen zu vergrößern. Metadaten für Tonaufnahmen und verwandte Materialien werden von 18 Konsortiumpartnern zur Verfügung gestellt: den Nationalbibliotheken Deutschlands, Frankreichs, Österreichs, Lettlands und Großbritanniens, Spezialtonarchiven, Universitäten, Non-profit-Organisationen und weiteren Einrichtungen.

Den Zugang zu Europas Sammlungen zu verbessern, ist von elementarer Bedeutung für deren Zukunft. Von lang vergessenen Dialekten, über die Klänge verschwindender Naturumgebungen bis hin zu zeitgenössischer Musik wird uns Europeana Sounds Klangwelten näher bringen. Viele dieser Kulturgüter stammen aus einer Zeit, in der das Urheberrecht bereits galt, und diese Güter zu bewahren bringt uns einen Schritt weiter, um auch den Zugang zu urheberrechtlich geschützten Materialien zu verbessern. Roly Keating, Chief Executive der British Library, sagte zum Projektstart: »Die British Library allein verfügt über fünf

Zugang zu ur-  
heberrechtlich  
geschützten  
Gütern verbessern

Millionen Tonaufnahmen in ihren Sammlungen, die das Spektrum aller Typen von Tonaufnahmen abdecken – von Drama über Literatur, hin zu mündlichen Erzählungen und Naturklängen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit europäischen Archiven und Bibliotheken im Laufe der kommenden drei Jahre, um eine dringend benötigte »virtuelle Juke-Box« der Klänge für den ganzen Kontinent zu schaffen, die für jeden online zugänglich ist.«

### Das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek als Projektpartner

Das von Richard Ranft vorgestellte Projekt »European Sounds« soll die Schätze des Klanges, der Musik, des Geräuschs, der Sprache – des Hörbaren – und der damit zusammenhängenden textlichen und visuellen Publikationen nachweisen und zugänglich machen. Für die Deutsche Nationalbibliothek und ihr Musikarchiv schärft die Mitarbeit an diesem Projekt vor allem die Perspektiven für europäische Kooperationen bei der Nachnutzung von Daten auf der Basis eines europäischen Daten-Modells und für die Entwicklung von europäischen Lizenzierungsmodellen zur Digitalisierung und Online-Bereitstellung von wirtschaftlich nicht mehr genutzten Materialien. Neben dem allgemei-

Forschung und  
Kreativwirtschaft  
sollen profitieren

nen Publikum sollen auch Forschung und Kreativwirtschaft von dieser Verbesserung des Zugangs zu Schallaufzeichnungen und dazu gehörigen Materialien profitieren.

Das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek sammelt, verzeichnet, erschließt und archiviert Tonträger- und Notenveröffentlichungen für die Nutzung durch Wissenschaft, Studierende und Praktiker. Das ist Teil des gesetzlichen Auftrags der Nationalbibliothek und so wurde, auch aufgrund des sogenannten Pflichtexemplarrechts in den letzten Jahrzehnten, bislang ein musikalischer Medienbestand von rund zwei Millionen Werken zusammengetragen. Deren Nutzung ist aus urheberrechtlichen Gründen nur in den Lesesälen der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig und in Frankfurt am Main möglich. Selbst ältere Aufzeichnungen auf Schellackplatten oder Phonographenzylindern beispielsweise sind häufig noch nicht einfach frei nutzbar, weil deren Komponisten, Autoren und Interpreten zu »jung« sind. Mit der Festlegung der Schutzfrist auf 70 Jahre über den Tod der beziehungsweise des letztverstorbenen Berechtigten hinaus reicht oft der Ablauf von 100 Jahren seit einer Veröffentlichung nicht aus, um eine freie Verfügbarkeit mit gehöriger Gewissheit annehmen zu können.

Aktuell kann das Deutsche Musikarchiv deshalb mehrheitlich ausschließlich geschützte Inhalte mit entsprechenden Restriktionen einbringen. Lediglich für rund 500 Schallaufzeichnungen und

Materialien kann aufgrund von deren besonders hohem Alter oder offenkundiger Einzelumstände eine Rechtfreiheit angenommen werden. So ist die Wiedergabe der von George Gershwin auf eine Pianola-Rolle eingespielten Rhapsody in blue, part 1 (Duo Art 7094), von der Deutschen Nationalbibliothek online verfügbar gemacht worden<sup>3)</sup> und auch der Aufruf von Kaiser Wilhelm II. an das deutsche Volk von 1914 ist nicht mehr vervielfältigungsgeschützt.<sup>4)</sup>

Mit solchen Einzelfällen sind jedoch keine nützlichen Kriterien zur allgemeinen Verfügbarkeit älterer Materialien gewonnen. Jenseits der Diskussion um den Schutz von Verwertungsrechten für Kulturschaffende wurde daher in den letzten Jahren auf europäischer Ebene eine Möglichkeit zur Digitalisierung und Herstellung der Online-Verfügbarkeit von sogenannten verwaisten Werken geschaffen. Die Umsetzung der Richtlinie 2012/28/EU in deutsches Recht zum 1. Januar dieses Jahres soll demnach die Neuveröffentlichung von Werken auch online ermöglichen, deren »Eltern«, die Rechteinhaber, trotz sorgfältiger Suche nicht mehr aufgefunden werden konnten. Bei einzelnen Monografien wird es wichtige Fälle geben, in denen diese aufwändige Suche und deren Scheitern lohnend erscheint, um sie als »verwaist« zu identifizieren und neu zugänglich zu machen. Für Zeitungsausgaben mit ihren zahlreichen Beteiligten, den Autoren, Redakteuren, Fotografen und Gestaltern, oder für Musikaufzeichnungen, die in Zusammenarbeit von vielen Musikern entstanden sind, sind solche Einzelprüfungen nicht geeignet. Ein Verfahren für den Online-Zugang zu großen Medienmengen muss selbst massentauglich sein.

Modellhaft hingegen scheint die mit einer Änderung des deutschen Urheberrechtswahrnehmungsgesetzes zum 1. April 2014 geschaffene Möglichkeit, zur Neuveröffentlichung bestimmter Werke gesetzliche Lizenzierungsverfahren einzurichten (§ 13 d). Es geht dabei um die Werke, deren aktuelle wirtschaftliche Nutzung die Berechtigten nicht betreiben und die im Sortiment vergriffen sind. Das entspricht der EU-Richtlinie 2001/29/EC und dem Memorandum of Understanding on Key Principles on the Digitisation and Making Available of Out-of-Commerce Works vom September 2011.<sup>5)</sup> Die für eine digitale Verfügbarmachung durch

Werke im Be-  
stand des DMA  
bisher mehrheit-  
lich nur in den  
Lesesälen  
nutzbar

Europäische  
Richtlinie zur  
Nutzung ver-  
waister Werke



Pianola-Rolle der Rhapsody in blue, part 1 (Duo Art 7094), beim Abspielen auf einem Flügel im Deutschen Musikarchiv  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

Bundesdeutsches  
Gesetz zu vergrif-  
fenen Werken

nicht-kommerzielle Einrichtungen vorgesehene gesetzliche Lizenz (mit Vergütung an eine Verwertungsgesellschaft) bezieht sich diesen Grundsätzen entsprechend jedoch nur auf die vor 1966 in Deutschland veröffentlichten Druckwerke. Tonträgerproduktionen erfassen die europäische Absichtserklärung und die gesetzliche Neuregelung in Deutschland nicht.

Mit der Online-Verfügbarkeit von vergriffenen Werken aller Genres und Formate für eine Wissensgesellschaft würde möglicherweise bisweilen auch der Marktzugang zum Nutzen der Berechtigten wiederbelebt. Es ist die Frage, ob Verwertungsgesellschaften, Verlage und Produzenten von Musik sich ähnliche Modelle vorstellen können und wie sich dies für den bislang ja mitnichten einheitlichen europäischen Markt für Urhebernutzungsrechte technisch realisieren ließe. Die europäische Diskussion drängt voran, indem zum Beispiel die Europäische Kommission eine breit angelegte Befragung zu Ansprüchen an eine Gestaltung des Urheberschutzrechtes

in Europa durchgeführt hat, um hieraus Konzepte für Leitlinien europäischen Urheberrechts zu gewinnen.<sup>6)</sup>

## Ausblick

Für das Deutsche Musikarchiv steht neben der erhofften Weiterentwicklung der Verfahren für die Rechtklärung und das Lizenzmanagement für den Online-Zugang zu europäischen Publikationen die Bereitstellung von Metadaten für zunächst rund 450.000 Medienwerke und die Einbringung der oben erwähnten frei verfügbaren Audio-Materialien im Vordergrund. Zugleich werden institutionelle europäische Kooperationen gefestigt und, wo möglich, auch neue Verfahren zur Nutzung und Qualitätssicherung von Daten entwickelt.

Weitere Informationen über Europeana Sounds finden Sie auf der Internetpräsenz<sup>7)</sup>, über Twitter<sup>8)</sup> und auf Facebook<sup>9)</sup>.

Erarbeitung von  
Leitlinien des  
Urheberrechts  
zu vergriffenen  
Tonaufnahmen

## Anmerkungen

1 <<http://www.mimo-international.com/MIMO/>> Diese und alle folgend referenzierten Links wurden zuletzt am 26. August 2014 aufgerufen. Das MIMO-Projekt verknüpft online über Europeana mehrere Tausend hochqualitative Abbildungen von Musikinstrumenten.

2 Quelle: The British Library. Add.MS 35021

3 <<http://d-nb.info/1052828019/34>>

4 <<https://portal.dnb.de/bookviewer/view/1038010896#page/1/mode/1up>>

5 <[http://ec.europa.eu/internal\\_market/copyright/out-of-commerce/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/internal_market/copyright/out-of-commerce/index_de.htm)>

6 <[http://ec.europa.eu/internal\\_market/consultations/2013/copyright-rules/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/internal_market/consultations/2013/copyright-rules/index_en.htm)>

7 Homepage: <<http://www.europeanasounds.eu/>>

8 Twitter-Kanal: @eu\_sounds

9 Facebook-Account: soundseuropeana